

(Read and download) Le insidie del linguaggio giuridico: Saggio sulle metafore nel diritto

## Le insidie del linguaggio giuridico: Saggio sulle metafore nel diritto

Von Francesco Galgano

\*Download PDF / ePub / DOC / audiobook / ebooks



DOWNLOAD



+

READ ONLINE

Produktinformation -Verkaufsrang: #1809267 in eBooksVerffentlicht am: 2011-01-01Erscheinungsdatum:  
2011-01-01File Name: B0064YWRNY | File size: 28.Mb

**Von Francesco Galgano : Le insidie del linguaggio giuridico: Saggio sulle metafore nel diritto** before purchasing it in order to gage whether or not it would be worth my time, and all praised Le insidie del linguaggio giuridico: Saggio sulle metafore nel diritto:

KundenrezensionenHilfreichste Kundenrezensionen0 von 0 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Die Metapher in der RechtsspracheVon BibliofiloProf. Francesco Galgano, einer der grten lebenden Juristen Italiens, hat

sich in diesem Buch in das Metier der Sprachwissenschaft vorgewagt ... und mit welchem Ergebnis! In der besten Tradition der Wissenschaft wird eine These aufgestellt und mit der so beachtlichen Verve und Beherrschung des Autors anhand zahlreicher konkreter Beispiele konsequent durchdiskutiert. Die These lautet hierbei: Metaphern erfüllen in der Rechtssprache vor allem die Funktion, höchst komplizierte Überlegungen und Zusammenhänge kurz und bündig in einem Wort wiederzugeben. In diesem Zusammenhang erscheinen sie aus rein praktischen Gründen unverzichtbar. Oft wird aber die Metapher objektiviert, was zu Missverständnissen und Fehlinterpretationen führen kann, die durchaus auch einen Impact in der alltäglichen Rechtspraxis haben. Es gilt also, sich bewusst zu werden, dass es sich bei bestimmten Begriffen um Metaphern handelt und nicht um substantielle aus der dinglichen Welt entnommene Begriffe. Die sollen die einzelnen Metaphern wieder zu dem werden lassen, was sie sind, und zwar sprachlich-stilistische Vereinfachungen, die in der Realität zu unheimlich eigenem Leben erhalten haben, das in der Rechtspraxis nicht selten zu irreführenden Missverständnissen und Fehlinterpretationen geführt haben. Als konkrete Argumente wird in den verschiedenen Kapiteln auf die Entwicklung der Begriffe Rechtsperson, Rechtsgeschäft und Willenserklärung, Wertpapiere und Rechtsschein diskutiert, wobei vor allem die unkritische Übertragung von einem Rechtssystem ins andere angeprangert wird und neben den Argumenten aus Recht und Rechtsprechung auch zahlreiche Überlegungen aus Rechtsgeschichte (u.a. Domitius Ulpianus, die Entstehung des Code Napoléon und die Pandektenwissenschaft), aus Rechtsphilosophie (von Thomas Hobbes, John Locke über Friedrich Carl von Savigny, Hans Kelsen bis Karl Marx) und Kunst (Oscar Wilde, Dante Alighieri, Darstellungen von Themis in der bildenden Kunst) einfließen. Das für Juristen mit Kenntnis des italienischen Zivilrechts geschriebene Buch ist höchst unterhaltsam und - trotz seinem theoretisch-philosophischen Ansatzes - durchaus von praktischem Interesse. Ohne mit Polemiken zu sparen, bietet das Buch eine brillante Synthese des kulturell-philosophischen Hintergrunds zu den besprochenen Argumenten, der im Studium der Rechtswissenschaften manchmal leider etwas zu kurz kommt. Somit ist das Buch mit Sicherheit als lesenswert einzuschätzen, es muss aber darauf hingewiesen werden, dass beim Leser Kenntnisse des italienischen Rechts vorausgesetzt werden.

**Kurzbeschreibung** Nella sua lunga esperienza di giurista, più volte Francesco Galgano si è imbattuto in figure del linguaggio giuridico, a volte corrispondenti a categorie centrali del diritto, che si sono rivelate null'altro che metafore. La metafora del resto è presente in ogni forma di comunicazione linguistica, e quindi anche in quel linguaggio precettivo che è il linguaggio del diritto. Rappresenta la realtà in modo figurato, facendo di una similitudine una identità, del "come se" un "è". La si può definire, con Dante, "verità nascosta sotto bella menzogna". In genere, innocua: nessuno prende per vero ciò che è vero solo per felice artificio verbale. Ma può essere insidiosa: quando, come accade nel linguaggio giuridico, dà ad entità astratte il nome di una cosa del mondo sensibile, sfuggendo così al controllo del senso comune. Si rischia allora di prendere sul serio la metafora, di scambiare la metafora per realtà. Non si deve cedere, come pure avviene, ad una opposta tentazione e, una volta svelata la natura metaforica di un concetto, bandirlo dal linguaggio. Le metafore sono, assai spesso, efficaci sintesi verbali, riassuntive di complessi discorsi, altrimenti non esprimibili se non con laboriose circonlocuzioni. Il punto è che da questa "verità nascosta", una volta individuata, sarà legittimo trarre conclusioni, non dalla "bella menzogna" che la riassume.